

8 26. Mai 77 16

Grüne KopieEIDGENOESSISCHES POLITISCHES  
DEPARTEMENT

3003 Bern, 25. Mai 1977

Informations- und Pressedienst

p.B.72.9.15.1.(3).1.

p.B.72.9.15.1.(3).2. - BR/fe

i.A.15.41.14. Youg./RDA./Ho./Ro./

R./Tch./Bu./Pol.

An die Schweizerischen  
Botschaften in:

- |                |            |
|----------------|------------|
| - Belgrad      | - Moskau   |
| - Berlin / DDR | - Prag     |
| - Budapest     | - Sofia    |
| - Bukarest     | - Warschau |

Verbreitung schweizerischer  
Zeitungen in Osteuropa

Herr Botschafter,

als Beilage erhalten Sie eine Aufstellung über die verschiedenen osteuropäischen Reaktionen auf unser Memorandum vom 25. März 1977 betreffend die bessere Verbreitung schweizerischer Zeitungen. Daraus ersehen Sie, dass die Haltung der zuständigen Stellen - wie realistischerweise nicht anders zu erwarten war - zwischen vorsichtig abwartend bis negativ schwankt. Trotz dieses Mangels an Begeisterung der anderen Seite sind wir nach wie vor der Ansicht, dass sich mindestens mittel- bis langfristig die Verbreitung schweizerischer Presseorgane in einigen Ländern Osteuropas verbessern sollte. Das Kapitel "Information" der Schlussakte von Helsinki sowie die bevorstehende Belgrader Konferenz geben uns die Möglichkeit, dieses Ziel auch in Zukunft mit der nötigen Umsicht weiter zu verfolgen.

Eine Rückfrage bei den wichtigsten Schweizer Zeitungen hat ergeben, dass bis heute keine zusätzlichen Bestellungen aus Osteuropa eingegangen sind, dies trotz da und dort in der Presse angekündigter gegenteiliger Massnahmen.

./.

Wir versuchen zur Zeit mit den zuständigen Verbänden die Möglichkeiten eines Austauschs zwischen schweizerischen und osteuropäischen Zeitungen abzuklären und werden Sie darüber zum gegebenen Zeitpunkt informieren.

Wir versichern Sie, Herr Botschafter, unserer vorzüglichen Hochachtung.

INFORMATION UND PRESSE



(E. Andres)

1 Beilage



Bern, 24. Mai 1977 BR/BAE/fe

Reaktionen auf schweizerisches Memorandum bezüglich verbesserte Verbreitung  
schweizerischer Presseerzeugnisse in Osteuropa

Staat:	Datum der Uebergabe:	an Behörde, Name, Funktion:	Reaktion bzw. Kommentar dazu:
UdSSR	22.4.1977	MAE-Vertreter	Kein Kommentar
Polen	5.4.1977	MAE, Czyrek, Unter- staatssekretär	Vgl. Protokoll Besuch Botschafter Weitnauer in Warschau, 26.4.1977: Weist auf relativ liberale polnische Praxis (Lesesäle usw.) hin und verspricht, Memorandum zu prüfen.
DDR	4.5.1977	MAE, Dr.E.Krabatsch Chef Hauptabteilung Grundsatzfragen und Planung (KSZE)	Quantitative Gegenüberstellung Schweizer Zeitungen in DDR (79), DDR-Zeitungen in Schweiz (7).(Weiterbehandlung der Angelegenheit völlig unbestimmt. Evt. Ansatzpunkt bei künftigen bilateralen diplomatischen Besuchen).
Ungarn	5.4.1977	MAE, Szöke, Direktor	Verbreitung abhängig von Nachfrage (Preis). Staat hat nicht die Absicht, ausländische Zeitungen zu subventionieren.
Bulgarien	4.4.1977	MAE, Stoykov, Bot- schafter, zu- ständig für KSZE- Fragen	"Plutôt ennuyé". Betont Devisenproblem. Präferenz für wissen- schaftliche und technische Zeitschriften. Vergleich mit Ver- breitung bulgarischer Publikationen in der Schweiz. Verspricht Antwort nach vertiefter Prüfung und Konsultation anderer In- stanzen.(Dieses Versprechen scheint etwas zweifelhaft).
Rumänien	5.4.1977	MAE, Lipatti, Bot- schafter, Chef Abt. Europäische Sicherheit	Zur Kenntnis genommen. Beim Besuch in Bern mit Botschafter Hegner darauf zurückgekommen, vgl. Protokoll vom 13./14.4.1977: Devisenproblem, weitere rumänische Anstrengungen nötig, Vor- schlag Tauschhandel.
CSSR	1.4.1977	MAE, Milan Kadnar, Pressechef MAE	Mit Interesse zur Kenntnis genommen. Teilt mit: seit 14 Tagen sind 15 westliche Zeitungen (u.a. NZZ) an 15 Verkaufsstellen erhältlich. Stückzahlen der Titel noch nicht bekannt.
Jugoslawien	7.4.1977	MAE, M. Soč, Chef Gruppe Sicherheit und europäische Zusammenarbeit	Kein günstiges Echo. Seit jeher sehr liberale Praxis, Verbreitung hängt ab vom Interesse des jugoslawischen Lesers (Preis). Akzep- tiert Memorandum lediglich als Ausdruck eines sehr allgemeinen Wunsches, dessen Realisierung nicht vom MAE, sondern ausschliess- lich vom jugoslawischen Publikum abhängt. Unterstreicht, dass Auslandpresse in den Kiosks und Hotels figuriert.(Insgesamt gewisse Nervosität im Hinblick auf Belgrad feststellbar).